

Prüfungsfragen für die Fundamentalmoral entsprechend Skriptum 2012:

1. Legen Sie bitte die Grundgedanken des ersten Kapitels von VS dar (1.2.)¹.
2. Legen Sie bitte die Gedanken des zweiten Kapitels von VS aus der Einleitung und zu Freiheit und Gesetz dar (1.3. und 1.3.1.).
3. Legen Sie bitte die Gedanken des zweiten Kapitels von VS zu Gewissen und Wahrheit sowie zur Grundentscheidung und konkreten Verhaltensweisen dar (1.3.2. und 1.3.3.).
4. Legen Sie bitte die Gedanken des dritten Kapitels und des Schlusses von VS dar (1.4. und 1.5.).
5. Beschreiben Sie den Dekalog, wie er im Alten und Neuen Bund vorkommt und seine Integration in die christliche Moral (2.3.1. bis 2.3.5.).
6. Wie soll die Beziehung von Kindern und Eltern entsprechend dem 4. Gebot heute aussehen? Berücksichtigen Sie in Ihrer Antwort den Wandel der Eltern-Kind-Beziehung in der Neuzeit (2.4.1.).
7. Legen Sie die Gedanken Hermann Deusers zum 5., 6. und 7. Gebot dar (2.4.2, 2.4.3. und 2.4.4.) und nehmen Sie zu Erich Fromms Gedanken zu Krieg und Gewalt Stellung.
8. Legen Sie die Entwicklung des Eigentumsverständnisses entsprechend Timothy Gorrige dar (siehe Exkurs nach 2.4.4.).
9. Was sagt Deuser zum 8.9. und 10. Gebot (2.4.5. und 2.4.6.)?
10. Legen Sie die verschiedenen Begriffe von Gewissen in der Bibel und Theologie dar (3.2.).
11. Warum kann das Gewissen Zentrum und Ursprung des Naturgesetzes genannt werden (3.3.)?
12. Wie beschreibt Johannes Paul II. in VS das Gewissen und was bedeutet dies für das Handeln der ChristInnen (3.4.)?
13. Beschreiben Sie den Weg von der Tugendethik des Thomas bis zur Gesetzesethik des Alfons Maria de Liguori (3.5. und 3.6.).
14. Was ist unter der naturrechtlichen Gesetzesmoral des 19. Jh. zu verstehen und wie sahen erste Reformvorstellungen von Vertretern dieser Gesetzesmoral aus (3.7.)?
15. Wie sah das christliche Beten in den ersten 5 Jahrhunderten n.Chr. aus (4.1.1.)?

¹ Die in den Klammern angegebenen Nummern entsprechen der Nummerierung des Skriptums Fundamentalmoral 2012.

16. Wie sah die Entwicklung des christlichen Betens im europäischen Mittelalter aus (4.1.2.)?
17. Beschreiben Sie das Gebet des neuzeitlichen Subjektes von der Devotio moderna an (4.1.3.).
18. Geben Sie die Hauptpunkte von Altermatts Rekonstruktion des Weges von der Volksfrömmigkeit zur Spiritualität der Laien an (4.2.).
19. Wie interpretiert Hermann Denz die Daten der Europäischen Wertestudie im Jahr 2000 und vergleichen Sie diese Interpretation mit den Daten von 2008 (4.3. und 4.3.1.)
20. Beschreiben Sie die Religiosität der Menschen in Österreich anhand der Ausführungen in Punkt 4.3.1.
21. Beschreiben Sie das Gebet der Menschen in Europa Ende des 20. und zu Beginn des 21. Jh.s (4.3.2.).
22. Welchen Schluss ziehen Regina Polak und Christoph Schachinger aus den Entwicklungen der Religiosität und Werthaltungen der Jugend in Europa (4.3.2.)?
23. Worin liegt die Bedeutung der Maréchal-Schule für die theologische Anthropologie (5.1.)?
24. Geben Sie ein Beispiel für eine „existentielle und spirituelle Erfahrung“, legen Sie die Bedeutung einer Theologie der geistlichen Erfahrung für die Moralthologie dar und führen Sie ein Beispiel einer „authentischen geistlichen Erfahrung an (5.2.1. und 5.2.2.).
25. Legen Sie die Grundgedanken von Karl Rahners Erkenntnistheorie der geistlichen Erfahrung nach Ignatius von Loyola dar (5.2.2.).
26. Wie ist nach Otto Muck das Sprechen des Individuums vom Wirken Gottes in seiner Seele rational zu rechtfertigen (5.2.3.)?
27. Legen Sie die Theorie der Grundentscheidung dar und beschreiben Sie den Unterschied zur klassischen Lehre, die in den einzelnen Handlungen des Menschen die Objekte der Moralthologie sieht (5.3.).
28. Worin sieht Johannes Paul II in VS die Grundentscheidung der ChristInnen und warum kritisiert er die Theorie der Grundentscheidung von Klaus Demmer (5.4.)?
29. Welche Folgen hat die Auffassung von der Grundgegebenheit der Person als Einheit von Leib und Seele für die Moralthologie (5.4.)?
30. Welche Folgen hat die Auffassung von der Grundgegebenheit der Person als bio-psycho-spirituelle Ganzheit für die Moralthologie (5.4.)?

[Geben Sie Text ein]

31. Wie hat ein verantwortlicher Umgang mit der Bibel in der Moralthologie auszusehen (6.1.1.)?
32. Gibt es Normen, die nicht nur dem Naturrecht sondern auch der Heiligen Schrift entspringen (6.1.2. und Mt 7,12 unter 6.2.2.)?
33. Was sagt das zweite Vatikanische Konzil zur Bedeutung der Hl. Schrift für die Moralthologie (6.1.3.)?
34. Geben Sie die Bedeutung des Beginns der Verkündigung Jesu nach Markus (Mk 1,15) für die Moralthologie an und begründen Sie dies bibeltheologisch.
35. Wer sind die AdressatInnen der Bergpredigt? Wer ist das Salz der Erden und das Licht der Welt in Mt 5,13-16?
36. Interpretieren Sie bibeltheologisch die Seligpreisungen (Mt 5,3-12) im Blick auf die politische, religiöse und soziale Lage Israels zur Zeit Jesu im Vergleich zur Auslegungsgeschichte der Perikope (siehe auch 6.2.3).
37. Welcher Deutung der Auslegungsgeschichte von Mt 5,17-20 schließen Sie sich an, bzw. was ist Ihre Deutung?
38. Welche Bedeutung hat die Interpretation von Mt 5, 21-26 für die Rechtfertigung eines „gerechten Krieges“?
39. Worin liegt die Bedeutung von Mt 5,27-30 und 5,31-32 für die Moralthologie heute?
40. Wie wurden Mt 5, 38-42 und Mt 5, 43-48 in der Kirchengeschichte interpretiert und wie interpretieren Sie das Gebot der Feindesliebe heute?
41. Was will uns Jesus in Mt 6,7f. sagen?
42. Legen Sie bitte das Vaterunser (Mt 6,9-13) und seine Bedeutung für christliches Beten dar.
43. Wie interpretieren Sie die Anweisungen für die Gemeinde in Mt 6,19 – 7,11?
44. Geben Sie die Grundgedanken aus dem Abschnitt „Jesus und die Frauen“ wieder (6.2.3.).
45. Wie sieht ein Menschenbild aus, das sich an Jesus Christus orientiert? (7.1.)
46. Beschreiben Sie die menschliche Natur mit ihrer rationalen und empathischen Perspektive (7.2. und 7.3.).
47. Was ist unter Ethikarbeit oder Arbeit an der eigenen ethischen Integrität zu verstehen? (7.4.)

[Geben Sie Text ein]

48. Welche Entwicklungsschritte beschreibt die Entwicklungspsychologie für das 1. Lebensjahr und welche Bedeutung erhalten sie für die moralischen Fähigkeiten der Person im Erwachsenenalter? (7.5.1.)
49. Welche Entwicklungsschritte beschreibt die Entwicklungspsychologie für das 2. Lebensjahr und welche Bedeutung erhalten sie für die moralischen Fähigkeiten der Person im Erwachsenenalter? (7.5.2.)
50. Welche Entwicklungsschritte beschreibt die Entwicklungspsychologie für das 3.-6. Lebensjahr und welche Bedeutung erhalten sie für die moralischen Fähigkeiten der Person im Erwachsenenalter? (7.5.2.)
51. Welche Entwicklungsschritte beschreibt die Entwicklungspsychologie im Schulalter und in der Adoleszenz und welche Bedeutung erhalten sie für die moralischen Fähigkeiten der Person im Erwachsenenalter? (7.5.4., 7.5.5.)
52. Welche anthropologischen Entwicklungen im Erwachsenenleben und im Alter sind für die Entfaltung der Persönlichkeit im Hinblick auf das moralische Handeln als Christin oder Christ von Bedeutung? (7.5.6. und 7.5.7).